

Laibacher Zeitung.

N^r. 3.



Dienstag

den 11. Jänner

1831.

Adelsberg.

Am 25. December v. J. zog sich ein heftiges, von Donner und Blitz begleitetes Ungewitter über dem Dorfe Radockendorf, Adelsberger Bezirkes, zusammen. Hier entlud es sich, nachdem ein Wetterstrahl ein Haus gezündet hatte. Gleiches Unglück traf eilf Tage später (5. Jänner) den Ort Adelsberg selbst. Ein plötzlich ausgebrochenes Feuer legte die Häuser Nr. 53 und 54 in Asche. Nur der Thätigkeit der Einwohner, vorzüglich aber dem kräftigen Beistande des hier stationirten dritten Bataillons des löbl. k. k. Infanterie-Regiments Prinz Hohenzollern-Langenburg gelang es, der um sich greifenden Flamme bald Einhalt zu thun.

Wien, den 3. Jänner.

Gestern, den 2. d. M. Mittags hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accreditirte Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, Marschall Marquis Maison, die Ehre, Sr. k. k. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, den Botschafter in Allerhöchstihrem Appartement zu empfangen. (Dest. B.)

Schweiz.

Aus Kofmar wird gemeldet, daß am 8. December die Thore von Basel geschlossen und 37 Kanonen zur Vertheidigung der Stadt gegen allenfallsige Empörungen des Landvolks aufgepflanzt worden wären. Die neuesten Berichte melden indessen nichts von einer Ruhestörung in diesem Canton.

(Korresp. v. u. f. D.)

Polen.

Die Warschauer Zeitung vom 23. December meldet Folgendes über die außerordentliche Sitzung des Reichstages vom 20. December: „Die Umtö. Niederlegung des Dictators, welche am 18. Abends erfolgte, veranlaßte die Volks- Repräsentanten, ohne den für die ordentliche Eröffnung des Reichstages bestimmten Termin abzuwarten, sich sogleich am 20. wieder in einer außerordentlichen Sitzung zu versammeln, um die Regierung nicht ohne alle obere Leitung und das Heer nicht ohne Führer zu lassen. In der Landboten-Kammer zeigte der Marschall an, daß der General Chlopicki sich bereit erklärt habe, unter gewissen unabänderlichen Bedingungen, über die man schon übereingekommen sei, die Dictatur wieder anzunehmen.

In Folge der wieder angenommenen Dictatur hat der General Chlopicki eine Proclamation an die polnische Nation erlassen, in welcher er die Gründe darlegt, welche ihn dazu bewogen haben, die Ausübung dieser Gewalt aus den Händen des Reichstages nochmals zu übernehmen. Ferner setzt derselbe durch eine vom 21. December datirte Verordnung fest, daß an die Stelle der provisorischen Regierung, welche somit aufgelöst ist, ein Höchstes National-Conseil tritt, um unter der Leitung des Dictators die allgemeine Verwaltung des Landes zu führen.

Mit Rücksicht auf einen Artikel der Verordnung vom 7. December, welcher die sogenannten Kurpen (freiwillige Jäger) von der Verpflichtung zum Dienste in der beweglichen Nationalgarde entbindet, hat die provisorische Regierung unter Bestätigung des Dictators bestimmt, daß in allen Wejcmოდschaften,

wo sich Abtheilungen Freiwilliger zu Fuß bilden, dieselben unter den Befehlen der ernannten Wojewodschafts-Befehlshaber oder der betreffenden Wojewodschafts-Commissionen stehen sollen. In den Wojewodschaften Plock und Augustow sollen Bataillone von Kurpen oder Jägern gebildet werden, welche unter dem Commando der betreffenden Ober-Befehlshaber des Aufgebots bleiben. Jeder, der in den erwähnten beiden Wojewodschaften von dem Dienst in der Nationalgarde entbunden seyn will, muß in diese Jäger-Bataillone eintreten. Das Bataillon wird aus 600 Mann, in 4 Compagnien vertheilt, bestehen, so daß auf eine Compagnie 150 Mann kommen; ihre Bewaffnung haben sie aus eigenen Mitteln zu bestreiten; ihre Bekleidung soll aus Pelzwerk bestehen.

Der Dictator hat eine ihm von der provisorischen Regierung angebotene Pension von 200,000 fl. abgelehnt und nur freie Amtswohnung und Lieferung von Lebensmitteln für ihn und seinen Stab auf Staatskosten angenommen.

An den Befestigungs-Arbeiten der Stadt, insbesondere der Vorstadt Praga, wird fortdauernd sehr eifrig gearbeitet.

Es haben sich mehrere Officiere, welche in der Wojewodschaft Masowien mit Bildung der beweglichen Nationalgarde, beauftragt, nicht gestellt. Der Befehlshaber der letzteren, Dobiecki, für diese Wojewodschaft, hat sich daher genöthigt gesehen, dieselben zur Punctlichkeit zu ermahnen.

In der Hauptstadt hatte sich ein Gerücht verbreitet, als würden die Barrieren derselben auf 10 Tage geschlossen werden, und man müsse sich daher auf so lange mit Lebensmitteln versorgen; es ist jedoch dasselbe vom Municipalrath für grundlos erklärt worden. (West. B.)

Niederlande.

Ein Schreiben aus Antwerpen enthält unter Anderm folgende Züge: „Die Sperrung der Schelde vollendet unser Elend, während sonst täglich dreißig Handelsschiffe in unsern Hafen einliefen, liegen jetzt unsere Bassins verödet, und Alles erinnert an die traurige Epoche der Sperrung unter Napoleon. Wir müssen Feinde derjenigen scheinen, und werden feindlich von denen behandelt, mit denen uns unser wohlverstandenes Interesse vereinigen sollte, mit denen wir seit 15 Jahren durch die engsten Bande verknüpft waren. — Fast Keiner ist unter uns, der nicht schon einen Theil seines Vermögens ver-

loren hätte oder der nicht täglich beträchtliche Einbußen erlitte. Und doch können wir versichern, daß wir unschuldig sind an dem Unglück, das auf uns und unsern Mitbürgern lastet. Die unvorsichtige Trennung von Holland und die noch unheilbringendere Ausschließung des nassauischen Hauses müssen wir als gegen unser Interesse und den wohlverstandenen Vortheil des ganzen Landes geschehen erkennen. So lange wir zwischen den französischen und holländischen Gränzmauthen eingeklemmt bleiben, sind Industrie und Handel gelähmt, die beiden Quellen unserer Wohlfahrt.

Frankreich.

Die neuesten Pariser Blätter vom 26. December melden, daß General Lafayette dem Könige seine Demission, als General-Commandant der National-Garde, eingebracht habe.

Den Pariser Blättern vom 25. zufolge soll die Unabhängigkeit Belgiens und dessen Trennung von Holland als Basis des neuesten von den Repräsentanten der fünf großen Mächte in London unterzeichneten Protocols angenommen worden seyn.

(West. B.)

Der Moniteur sagt unterm 24. December: „Die imposante Haltung der Nationalgarde hat die Hauptstadt von den Besorgnissen befreit, die die Aufwiegler und Ehrgeizigen von jeder Parthei mit großer Thätigkeit verbreiteten. Die Besonnenheit der Pariser Bevölkerung, die Hingebung der Jugend haben die Festigkeit dieser Bürgergarde bewundernswürdig unterstützt. Alle haben sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Erhaltung unserer Institutionen vereinigt. Das Gesetz hat die Oberhand behalten, und man hat dadurch ganz Europa das schönste Schauspiel gegeben. Uebrigens aber, den die Unruhestifter darüber empfinden, daß ihre Entwürfe scheiterten, hat sie zu einer neuen Tactik veranlaßt; sie behaupten nämlich, die Regierung sey mit ihnen einen Vertrag eingegangen, und habe ihnen neue Versprechungen gemacht. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dieß falsch ist, und daß die Regierung kein neues Versprechen irgend einer Art gemacht hat.“

Paris, 24. December. Paris ist ruhig, aber die Regierung ist einer großen Krise entgangen. Es ist gewisser als je, daß es sich nicht bloß von dem Tode der Exminister, sondern auch davon handelte, sich der Regierung zu bemächtigen, und ohne

die militärische Haltung der Nationalgarde wäre das Project gelungen. Es ist constatirt: 1.) daß Geld vertheilt wurde; 2.) daß einige Generale der Armee Napoleons in der Bewegung gesehen wurden; 3.) daß die Kanoniere der National-Garde, ein Corps, das besonders republikanisch gestimmt ist, entschlossen waren, sich dem Volke anzuschließen. Eben so verhält es sich mit der Municipal-Wache; 4.) daß mehrere Agenten der Regierung der Bewegung nicht ganz fremd waren. Die Ordnung hat gesiegt, und der König der Franzosen hat an Macht und Popularität gewonnen. Allein die thätige und erhabte Partei hat von dieser Krise Unlaß genommen, dem Könige neue Bedingungen aufzulegen. Die erste von allen ist eine neue Einrichtung der Pairskammer nach andern Grundlagen. Die zweite ein sehr populäres Wahlgesetz. Letztere Bedingung ward bis jetzt allein angenommen. Eine neue Einrichtung der Pairskammer wird vom Könige bis jetzt verweigert und als ein Staatsstreich angesehen.

Aus Lyon wird geschrieben, daß der General des Geniewesens, Fleury, daselbst angekommen sey, um die Befestigungen, die zur Deckung der Stadt errichtet werden sollen, zu leiten. Die Arbeiten zur Befestigung von Paris, die bereits begonnen haben, stehen unter Aufsicht des Generals Valazé.

Eine königliche Ordonnanz vom 26. December ernennt den Generalleutnant Grafen v. Cobau zum General-Commandanten der National-Garde von Paris.

Die meisten neuen Pariser Journale sprechen von der Wahrscheinlichkeit eines nahen Austritts eines Theils des Ministeriums. Namentlich soll Hr. Dupont du l'Eure sogleich nach Lafayette's Resignation auch die seinige angeboten haben. Es hieß sogar, die H. Lafayette, Merilhou, ja selbst Montalivet und Soult schienen Willens, ihm zu folgen.

Der Moniteur meldet, daß die von der Regierung befohlenen Terrassenarbeiten, um Paris in Verteidigungszustand zu setzen, am 18. December in der Richtung von Saint Denis beginnen, und mehreren tausend Menschen Beschäftigung geben würden.

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 16. December. Der neue französische Botschafter, Hr. v. Harcourt, wird hier un-

verzüglich erwartet. Man spricht von einem Antrage, den er unserer Regierung machen werde, dem zufolge 4000 spanische Soldaten die französische Armee in Afrika verstärken sollten. Die Kosten der Unterhaltung derselben sollte Spanien tragen, und dafür von Bezahlung der Zinsen für die 80 Millionen nach dem Vertrage vom December 1828 verschont bleiben. Man würde in jedem Falle die vorherige Einwilligung Englands dazu erwarten. Die Befehle zur Suspension der Aushebung sind nun in das ganze Königreich ergangen, da man weiß, daß das neue englische Ministerium die Projecte Wellingtons ganz aufgegeben hat. Letztern zufolge sollten 10,000 Mann Engländer nach Portugal geschickt werden, und dieses dafür 20,000 Portugiesen zu den Spaniern stoßen lassen, um diese bei dem Einfalle in Frankreich zu unterstützen. Der Kriegsminister behauptet indessen immer noch, wenn man ihm gefolgt wäre, so würde er heute mit der königlichen Garde in Paris stehn. — Aus Lissabon erfährt man unterm 11. December, daß die Brigg Sebastao von der Blockade von Terceira zurück beschädigt in den Hafen eingelaufen sei. Sie ward von der Brigg Gloria abgelöst. Man sprach von neuen Megeleien zu Elvas.

Rußland.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland, König von Polen, hat unterm 17. December v. J. nachstehenden Aufruf an die Polen erlassen:

„Polen! Das verhaßte Attentat, dessen Zeuge eure Hauptstadt gewesen ist, hat die Ruhe eures Landes gestört. Ich habe es mit gerechtem Unwillen vernommen. Ich empfinde einen tiefen Schmerz darüber.“

„Menschen, die den polnischen Namen ehren, haben sich gegen das Leben des Bruders eures Monarchen verschworen, einen Theil eurer Armee zur Vergessenheit ihrer Eide verleitet, und die Menge über die theuersten Interessen eures Vaterlandes irre geführt.“

„Es ist noch Zeit, das Vergangene gut zu machen. Es ist noch Zeit, unermesslichem Unglück vorzubeugen. Ich werde Diejenigen, die einen augenblicklichen Irrthum abschwören, von Denen, welche im Verbrechen beharren werden, zu unterscheiden wissen. Polen! Hört die Rathschläge eines Vaters, gehorcht den Befehlen eures Königs.“

„Indem Wir euch Unsere Willensmeinung bestimmen und geben wollen, befehlen Wir:

1) Alle Unsere russischen Unterthanen, die sich in Haft befinden, sollen auf der Stelle in Freiheit gesetzt werden.

2) Der Administrations-Rath wird in seiner ursprünglichen Zusammensetzung, und mit der Autorität, womit er durch Unser Decret vom 31. Juli (12. August) 1826 bekleidet ist, seine Functionen wieder antreten.

3) Sämmtliche Civilbehörden der Hauptstadt und der Wojewodschaften werden den von dem solchergestalt constituirten Administrations-Rathe in Unserem Namen erlassenen Decreten pünctlichen Gehorsam leisten, und keine gesetzwidrig eingesetzte Gewalt anerkennen.

4) Bei Empfang des Gegenwärtigen ist jeder Corpß - Chef Unserer königlich - polnischen Armee gehalten, seine Truppen zu sammeln, und unverzüglich nach Ploß aufzubrechen, welchen Ort Wir als Sammelpunct Unserer königlichen Armee bestimmt haben.

5) Die Corpß - Chefs sind verpflichtet, Uns so gleich die Stand - Listen ihrer Truppen vorzulegen.

6) Jede Bewaffnung, die in Folge der Warschauer Unruhen Statt gefunden hat, und deren Existenz Unserer Armee, wie sie durch die Stand - Listen festgesetzt worden, fremd ist, wird aufgelöst.

„Dem zufolge werden die Local - Behörden beauftragt, diejenigen die Waffen strecken zu lassen, welche sie gesetzwidrig ergriffen haben, und selbe den Veteranen und Gensd'armen des Ortes zur Aufbewahrung zu übergeben.“

„Soldaten der polnischen Armee!“

„Jederzeit hattet ihr zum Wahlspruch: „Ehre und Treue!“ Das brave Regiment der herittenen Garde - Jäger hat hievon neuerlich einen ewig denkwürdigen Beweis gegeben. Soldaten! ahmt diesem Beispiele nach. Entspricht der Erwartung eures Monarchen, der eure Eide empfangen hat.“

„Dieser Aufruf, Polen, sagt Denjenigen, die Mir treu geblieben sind, daß Ich auf ihre Ergebenheit zu rechnen weiß, wie Ich auf ihren Muth vertraue.“

„Diejenigen unter euch, die sich einer augenblicklichen Verirrung hingeben konnten, werden durch diesen Aufruf auch erfahren, daß ich sie nicht zurückweise, wenn sie auf die Bahn der Pflicht zurückzukehren eilen.“

„Über nie können die Worte eures Königs an Menschen ohne Treue und Glauben und ohne Ehre gerichtet seyn. Wenn sie sich beißergreifung der Waffen geschmeichelt haben, als Preis ihres Verbrechens, Zugeständnisse zu erhalten, so ist ihre Hoffnung eitel. Sie haben ihr Vaterland verrathen. Dieß Drangsale, die sie ihm bereiten, werden auf ihr Haupt zurückfallen.“

„Gegeben zu St. Petersburg, am 5. 17. December im Jahre des Heils 1830, Unserer Regierung im sechsten.“

„Untertz.: „Nicolaus.“

„Auf Befehl des Kaisers und Königs:

Untertz.: Der Minister - Staatssecretär,
Graf Stephan Grabowski.“

CONCERT - ANZEIGE.

Nächsten Freitag den 14. d. M. wird abermals

zur

Unterstützung

der

durch das Mißrathen der Ernte in Roth-
stand versetzten Bewohner des Bezirkes

Wipbach

von der

hiesigen philharmonischen Gesellschaft

e'n grosses

Vocal- und Instrumental-Concert

in dem

ständischen Redouten-Saale gegeben

werden.

Nebst mehreren, mit Geschmack gewählten Stücken, welche in dem Anschlag-Zettel näher bezeichnet werden, wird diese musikalische Production noch insbesondere eine in der Art des Arrangements hier noch nie gehörte Musikpieße zieren, nämlich die Ouverture zur Oper: „Semi-ramide“ von Rossini, für 8 Piano-Forte's, jedes zu 4 Händen, von Carl Czerny (bei Gelegenheit eines von einem hohen Menschenfreunde in Wien zum Besten der durch die letztjährige Ueberschwemmung Verunglückten veranstalteten Privat-Concertes) arrangirt, welche nun von den hiesigen hohen und verehrten Musik - Dilettantinnen ausgeführt werden wird.

Die Vereinigung so vieler, schöner Kräfte zu diesem wohlthätigen Zwecke läßt nebst dem erhebenden Gefühle die leidenden Mitmenschen unterstützt zu haben, auch einen herrlichen geistigen Genuss mit Grund erwarten.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.